

Mehr als bloss Zwischenstation

Er liegt an der Autobahnachse Richtung Süden, ist Mittelpunkt des Schweizer Fahrradnetzes, ist relativ klein und mit Herz geführt: Der Camping Wiggerspitz in Aarburg ist einer, der dem Ursprung des Campings noch gerecht wird.

Marcel Habegger

«Die haben hier das sauberste WC», sagt Noah. Der 11-Jährige muss es wissen. «Ich bin schon fast auf allen Campingplätzen in der Schweiz gewesen», erzählt der junge Zürcher, der in seinem rosa Fussballshirt von Real Madrid auf dem Campingplatz umherschlendert. Die Aussage des 11-Jährigen bestätigen Hansjörg und Rosi. Sie leben seit acht Jahren im Wohnmobil. «Das ist einer der guten Campingplätze in der Schweiz, freundlich und recht sauber», sagt Hansjörg. Sie bleiben eine Woche auf dem Camping in Aarburg – es ist Pfingstsonntag. Nähert man sich ihrem Wohnwagen, gibt Chlaus an. Den Poldo-Mischling haben sie in Spanien aufgenommen. «Dort dient er auch als Wachhund», erklärt Hansjörg. Im Süden verbringen sie den Winter, im Norden den Sommer. Jährlich legen sie bis zu 30 000 Kilometer zurück. «Wir sind familienbedingt in der Schweiz», erklärt er weiter. Die beiden erwarten Besuch, Zeit für einen kurzen Schwatz mit den Nachbarn bleibt aber noch. «Ich war vor ein paar Jahren während eines halben Jahres auf diesem Campingplatz», erzählt Rosi, man kennt sich.

Der Campingplatz Wiggerspitz gilt als «Durchgangscampingplatz» auf dem Weg in Richtung Süden. Mit 50 Touristenplätzen, 35 Standplätzen für Residenzler und einigen Mietwohnwagen gilt der «Wiggerspitz» eher als kleiner Campingplatz – von «Clamping», dem glamourösen Campingstil, ist auf dem 3-Sterne-Platz noch wenig zu sehen. Die Waschküche deckt den Bedarf, das kleine Restaurant bietet Frühstück und Verkostung zu erschwinglichen Preisen. Rund 75 Prozent der Gäste, die gerade in der Beiz sitzen, sind allerdings nicht Camper, sondern Einwohnerinnen und Einwohner aus der Umgebung.

Hier rückt man zusammen

Diejenigen Gäste, denen die Aare gleich nebenan zu kalt ist, können zu einem reduzierten Tageseintrittstarif auch die Badi nützen, die gleich nebenan ist und kürzlich für 6 Millionen Franken saniert wurde.

Campingclub-Vizepräsident Urs Wicki hat sein Auto ausserhalb des Areals abgestellt, um einem spontanen Gast, obwohl der Campingplatz ausgebucht ist, einen Platz auf seiner Parzelle zu bieten – ein weiterer Charakterpunkt des Wiggerspitz. Hier rückt man noch etwas zusammen, um einem anderen Touristen einen Platz zu bieten. Reservationen sind hier seit Corona nicht mehr möglich. «Wir haben jeweils Leute abgewiesen, weil wir eigentlich ausgebucht gewesen wären, einige tauchten dann aber nicht auf», erzählt Urs Wicki. «So standen wir da mit teilweise leeren Parzellen.»



Neben Plätzen für Wohnmobile und VW-Busse bietet der «Wiggerspitz» auch Platz für einige Zelte.

Bilder: mh



Hansjörg und Rosi blieben eine Woche, bevor sie weiter in Richtung Norden reisten.

Die Herkunft des Platznamens ist in der Wigger, einem Aarezufluss aus dem Napfgebiet, zu finden. An den schönen Wochenenden ist der Platz um 15 Uhr voll. Der Campingclub hat den Platz bis 2040 von der Gemeinde gepachtet, in den letzten Jahren wurde in die Sanitäranlagen investiert, und dieses Jahr wurde, in Fronarbeit der Mitglieder, ein neues Camping Office gebaut. «In den

letzten 20 Jahren sind wir zu einem kleinen KMU mit fünf Vorstandsmitgliedern gewachsen», erklärt Wicki.

Auf der Durchreise

Neben rund zwei Dritteln Schweizer Gästen sind an diesem Wochenende auch einige Deutsche und Holländer auf dem Platz. Det und Jan aus Holland

sind heute aus Italien angereist und werden am nächsten Tag weiter in Richtung Heimat fahren. «Es ist ein schöner Platz», meinen sie, während sie vor ihrem Wohnwagen im holländischen Fernsehen den Formel-1-Piloten Max Verstappen beim Qualifying in Monaco verfolgen. «Der Zug? Nein, der stört uns nicht», sagen sie, als gerade ein ICN die Brücke in der Nähe überquert. Die Bahn ist ein Thema, wegen dem einige Gäste dem Wiggerspitz einen Pluspunkt weniger vergeben.

Für Laura, die gerade ihr Zelt zusammenpackt, ist der Wiggerspitz ebenfalls nur ein kurzer Zwischenhalt. Sie ist erst am Vortag mit ihrem Fahrrad angereist, einen Tag später geht es bereits wieder weiter in Richtung Luzern. Die Deutsche ist mit dem Fahrrad von Köln in die Schweiz gefahren. «Ich wollte mir mal beweisen, dass ich das schaffe. Als ich in Basel über die Grenze fuhr, musste ich dann schon ein paar Tränen verdrücken», erzählt sie. Heute steht für sie die letzte Etappe an. In Luzern wird sie ihre Tour abschliessen.

«Wir gehen nicht weiter, wir sind ganz spontan auf diesen Campingplatz gekommen, denn sonst war alles ausgebucht», erzählt Brigitte, die mit ihrem VW-Bus, den sie bereits seit 23 Jahren hat, aus dem Emmental angereist ist. Dass hier keine Plätze gebucht werden können, hat also gerade

Dass hier keine Plätze gebucht werden können, hat also gerade für Kurzentschlossene durchaus einen Vorteil.

für Kurzentschlossene durchaus einen Vorteil. «Ich habe im Internet gelesen, dass dieser Campingplatz in der Nähe der Aare liegt, und Aarburg kenne ich nicht, deshalb sind wir nun hier», erzählt sie.

Der 11-jährige Noah hat mittlerweile Spielfreunde gefunden. Bei «Räuber und Poli» jagen sie einander auf dem Platz hinterher. Nicht nur in Sachen Organisation ist der Wiggerspitz simpel und unkompliziert. Einfach scheint es auf dem Wiggerspitz auch für die Kinder zu sein, neue Spielgefährtinnen und -gefährten zu finden.